

Woche vom 27.11. – 03.12.2017

Samstag, 02.12.	17.00 Uhr St. Antonius
	Hanna Wendt, Jelka Weßling, Tobias Beyer, Henrik Beyer
Sonntag, 03.12	11.00 Uhr St. Antonius
	Theda Bohse, Imke Heyen, Lea Bukelo, Rieke Bukelo
	19.00 Uhr St. Antonius
Hauke Hackling, Victoria Hackling, Lennart Heyen, Jannis Hellmann	



Woche vom 04.12. -10.12.2017

Samstag, 09.12.	17.00 Uhr St. Antonius
	Elisabeth Kathmann, Miriam Evering, Bernhard Kuhr, Clemens Kuhr
Sonntag, 10.12.	11.00 Uhr St. Antonius
	Ian Sarrazin, Leon Sarrazin, Aaron Sarrazin, Noah Kruth
	19.00 Uhr St. Antonius
Michaela Schepers, Janina Tischner, Deborah Laux, Katja Abheiden	





Woche vom 11.12. – 17.12.2017

Samstag, 16.12.	17.00 Uhr St. Antonius
	Jonathan Jagusch, Hanno Meyer, Maximilian Von der Heide, Eva Hügele
Sonntag 17.12.	11.00 Uhr St. Antonius
	Nina Fischer, Lea Ouchbaselassie-Ferri, Maren Middendorf, Frank Stamm
	19.00 Uhr St. Antonius
Tobias Beyer, Henrik Beyer	

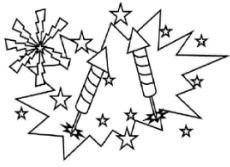


Woche vom 18.12 – 24.12.

<p>Samstag 23.12.</p> <p>Sonntag 24.12. 4. Advent Heilig Abend</p>  	<p>17.00 Uhr St. Antonius</p>
	<p>Vanessa Willerding, Sandra Willerding</p>
	<p>11.00 Uhr St. Antonius</p>
	<p>Nina Leffers, Gesa Leffers</p>
	<p>17.00 Uhr St. Antonius</p>
	<p>Mirja Engelberts, Amy Satzke, Jasmin Bohlen, Thomas Gautier, Markus Gautier, Lea Geiger</p>
<p>22.00 Uhr St. Antonius Christmette</p>	
<p>Aike Cordes-Kleen, Fenja Cordes-Kleen, Florian Cordes-Kleen, Mattis Bette, Eike Freiwald, Manuela Höhn, Benedikt Höhn, Sebastian Höhn, Julian Gröne</p>	
<p>Üben für die Christmette am 23.12. um 11 Uhr in der Kirche</p>	

Woche vom 25.12. – 31.12.2017

<p>Montag, 25.12.</p>	<p>11.00 Uhr St. Antonius 1. Weihnachtstag</p>
	<p>Lea Bukelo, Rieke Bukelo, Hanna Wendt, Jelka Weßling, Bernhard Kuhr, Clemens Kuhr</p>
	<p>19.00 Uhr St. Antonius</p> <p>Imke Heyen, Hauke Hackling, Victoria Hackling, Lennart Heyen, Theda Bohse, Noah Kruth</p>
<p>Dienstag, 26.12.</p>	<p>11.00 Uhr St. Antonius 2. Weihnachtstag</p>
	<p>Katja Abheiden, Miriam Evering, Lea Ouchbaselassie-Ferri, Maren Middendorf</p>
	<p>19.00 Uhr St. Antonius</p> <p>Jannis Hellmann, Frank Stamm, Deborah Laux, Michaela Schepers</p>
<p>Samstag. 30.12.</p>	<p>17.00 Uhr St. Antonius</p> <p>Nina Fischer, Elisabeth Kathmann, Jonathan Jagusch, Maximilian Von der Heide</p>
<p>Sonntag, 31.12. Silvester</p>	<p>11.00 Uhr St. Antonius</p>
	<p>Eva Hügele, Mirja Engelberts, Amy Satzke, Hanno Meyer</p>
	<p>17.00 Uhr St. Antonius Silvester Jahresschlussmesse</p> <p>Ian Sarrazin, Leon Sarrazin, Aaron Sarrazin, Thomas Gautier, Markus</p>



Gautier, Aike Cordes-Kleen, Fenja Cordes-Kleen, Florian Cordes-Kleen, Mattis Bette, Eike Freiwald, Manuela Höhn, Benedikt Höhn

Üben für die Jahresschlussmesse 30.12. um 11 Uhr in der Kirche

Woche vom 01.01. – 07.01.2018

Montag, 01.01. 	11.00 Uhr St. Antonius Neujahr Sandra Willerding, Vanessa Willerding, Gesa Leffers, Jasmin Bohlen
	19.00 Uhr St. Antonius Lea Geiger, Tobias Beyer, Henrik Beyer, Janina Tischner
Samstag 06.01. GEMEINSAM GEGEN * KINDERARBEIT	17.00 Uhr St. Antonius Lea Bukelo, Rieke Bukelo, Lea Ouchbaselassie-Ferri, Nina Fischer
Sonntag 07.01.  AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20 * C+M+B+18	11.00 Uhr St. Antonius Ministrantendienst wird von den Sternsängern übernommen
	19.00 Uhr St. Antonius Victoria Hackling, Hauke Hackling, Thomas Gautier, Markus Gautier

Kinder helfen Kindern

Gemeinschaft
wegen **Geld sammeln**
Spaß
 Süßigkeiten

Helden gesucht!

Mach mit und werde Sternsinger!



Woche vom 08.01. – 14.01.2018

Samstag, 13.01.	17.00 Uhr St. Antonius
	Miriam Evering, Jonathan Jagusch, Clemens Kuhr, Bernhard Kuhr
Sonntag, 14.01.	11.00 Uhr St. Antonius
	Frank Stamm, Maren Middendorf, Katja Abheiden, Theda Bohse
	19.00 Uhr St. Antonius
	Fenja Cordes-Kleen, Julian Gröne, Michela Schepers, Deborah Laux

Woche vom 15.01. – 21.01.2018

Samstag, 20.01.	17.00 Uhr St. Antonius
	Eike Freiwald, Benedikt Höhn, Sebastian Höhn, Manuela Höhn
Sonntag, 21.01.	11.00 Uhr St. Antonius
	Elisabeth Kathmann, Eva Hügele, Hanna Wendt, Jelka Weßling
	19.00 Uhr St. Antonius
	Imke Heyen, Lennart Heyen, Jannis Hellmann, Noah Kruth

Woche vom 22.01. – 28.01.2018

Samstag, 27.01.	17.00 Uhr St. Antonius
	Ian Sarrazin, Leon Sarrazin, Aaron Sarrazin, Jasmin Bohlen
Sonntag, 28.01.	11.00 Uhr St. Antonius
	Mirja Engelberts, Amy Satzke, Maximilian Von der Heide, Hanno Meyer
	19.00 Uhr St. Antonius
	Gesa Leffers, Vanessa Willerding, Sandra Willerding, Janina Tischner

Woche vom 29.01. – 04.02.2018

Samstag, 03.02.	17.00 Uhr St. Antonius
	Tobias Beyer, Henrik Beyer, Lea Geiger, Frank Stamm
Sonntag, 04.02.	11.00 Uhr St. Antonius
	Nina Fischer, Jonathan Jagusch, Lea Bukelo, Rieke Bukelo
	19.00 Uhr St. Antonius
	Theda Bohse, Katja Abheiden, Thomas Gautier, Markus Gautier

Woche vom 05.02.2018 – 11.02.2018

Samstag, 10.02.	17.00 Uhr St. Antonius
	Bernhard Kuhr, Clemens Kuhr, Maren Middendorf,
Sonntag, 11.02.	11.00 Uhr St. Antonius
	Miriam Evering, Lea Ochubaselassie-Ferri, Fenja Cordes-Kleen, Julian Gröne
	19.00 Uhr St. Antonius
	Victoria Hackling, Hauke Hackling, Deborah Laux, Michaela Schepers

Woche vom 12.02. – 18.02.2018

Samstag, 17.02.	17.00 Uhr St. Antonius
	Hanna Wendt, Jelka Weißling, Maximilian Von der Heide, Hanno Meyer
Sonntag 18.02.	11.00 Uhr St. Antonius
	Sebastian Höhn, Elisabeth Kathmann, Eike Freiwald, Jannis Hellmann
	19.00 Uhr St. Antonius
	Manuela Höhn, Benedict Höhn, Imke Heyen, Lennart Heyen

Woche vom 19.02. – 25.02.2018

Samstag, 24.02.	17.00 Uhr St. Antonius
	Noah Kruth, Ian Sarrazin, Leon Sarrazin, Aaron Sarrazin
Sonntag, 25.02.	11.00 Uhr St. Antonius
	Eva Hügele, Mirja Engelberts, Amy Satzke, Janina Tischner
	19.00 Uhr St. Antonius
	Gesa Leffers, Vanessa Willerding, Sandra Willerding, Jasmin Bohlen

Liebe Messdienerinnen, liebe Messdiener

Nun beginnt der Advent. (lat. adventus „Ankunft“).

Eigentlich heißt die Zeit genau genommen Adventus Domini (lat. für Ankunft des Herrn) und bezeichnet die Jahreszeit, in der wir Christen uns auf das Fest der Geburt Jesu Christi, Weihnachten vorbereiteten. Mit dem 1. Adventssonntag beginnt nach katholischer, aber auch nach evangelischer Tradition das neue Kirchenjahr.

In dieser Zeit feiern wir einen großen Heiligen, den Heiligen Nikolaus von Myra.

Die Geschichte über St. Nikolaus

Am Abend vor dem 6. Dezember stellt Lukas seine Winterstiefel vor die Tür und nimmt sich fest vor: Diese Nacht bleibe ich wach und beobachte den Nikolaus. Er ist schon ganz aufgeregt, aber irgendwann werden seine Augen müde und schon ist er eingeschlafen. Als er am nächsten Morgen aus seinem Zimmer rennt, sind seine Stiefel mit Keksen und Schokolade gefüllt. Lukas freut sich, aber ein bisschen enttäuscht ist er schon. Zum Trost erzählt sein Vater ihm am Frühstückstisch die Geschichte vom heiligen Nikolaus: "Nikolaus war ein reicher junger Mann. Er lebte in einem prächtigen Haus und konnte sich viel leisten. Aber er war sehr alleine, denn seine Eltern waren schon früh gestorben. Trotz seines Reichtums hatte Nikolaus ein gutes Herz und ein waches Auge für die Sorgen und Nöte der Menschen um ihn herum. Als er eines Tages an einem ärmlichen Haus in seiner



Nachbarschaft vorbeiging, in dem drei schöne Schwestern mit ihrem Vater lebten, hörte er Stimmen. "Vater", hörte er eines der Mädchen sagen, "ich habe den Mann meines Lebens gefunden und möchte ihn so gerne heiraten." Der Vater antwortete traurig: "Ich weiß das, und auch deinen Schwestern geht es nicht anders. Allein mir fehlt das Geld. Eine Hochzeit ist teuer." Die Familie hatte einmal viel Geld besessen, aber der Vater hatte sich auf Betrüger eingelassen und war bestohlen worden. Die jüngste Tochter war ein sanftes und kluges Mädchen, sie konnte ihre große Schwester nicht traurig sehen. Deshalb bot sie an: "Vater, verkaufe mich als Sklavin, damit wenigstens meine Schwestern heiraten können." Ihr Vater und ihre Schwestern waren entsetzt: "Wir kannst du nur so etwas vorschlagen?" - "Kommt überhaupt nicht in Frage?" - "Dann bleibe ich lieber alleine!", riefen alle durcheinander. Und damit war das Thema erstmal vom Tisch.

In der nächsten Nacht schlich eine dunkle Gestalt auf das Haus zu. Ein Fenster stand offen und plötzlich klirrte es leise, als ein Gegenstand auf dem Boden des Zimmers aufschlug. Dann lief die Gestalt auf leisen Sohlen davon und niemand im Haus war erwacht. Am frühen Morgen stand die älteste Schwester auf, um Wasser im Hof zu holen. Als sie durch die Wohnstube ging, entdeckte sie ein kleines Ledersäckchen. Sie hob es auf und schaute vorsichtig hinein. Der Anblick verschlug ihr den Atem: Es war voller Gold. Gleich lief sie zu ihrem Vater und zeigte ihm ihren wertvollen Fund. Der traute seinen Augen kaum und sagte dankbar: "Ein Geschenk des Himmels. Das ist genug Geld, um deine Hochzeit zu bezahlen." Seine Tochter flog ihm begeistert um den Hals. Auch in der darauffolgenden Nacht landete ein Säckchen voller Goldmünzen in der Stube der Familie. Nun konnte der Vater auch die Hochzeit der zweiten Tochter bezahlen. Der Vater grübelte, wer den ihr Wohltäter sein könnte. Er beschloss: "Heute Nacht bleibe ich wach, vielleicht kommt er ja wieder." Er setzte sich in die Stube und wartete. Der Mond schien ins Zimmer und er konnte die Wolken über den Himmel treiben sehen. Irgendwann schlief er ein. Mitten in der Nacht klirrte es und mit einem Ruck fuhr der alte Mann auf. Auf dem Boden lag wieder ein Lederbeutel. So schnell er konnte lief er aus dem Haus und sah gerade noch einen Schatten um die Ecke huschen. Mit einem Sprung setzte er der Gestalt und erwischte einen Zipfel seines edlen Mantels. Als sich der Mann umdrehte, erkannte ihn der Vater: "Nikolaus", rief er, "du bist unser Wohltäter?" Sogleich wollte er es seinen Töchtern erzählen. Doch Nikolaus lächelte und legte einen Finger an die Lippen.

Am Morgen weckte der Vater seine jüngsten Tochter mit der Nachricht, dass nun auch sie heiraten könne. Sie freute sich und fragte: "Weißt Du wirklich nicht, wer uns das Geld geschenkt hat?" Der Vater konnte seine Tochter nicht belügen und erzählte ihr, was er in der Nacht erlebt hatte. Er bat sie, es nicht weiter zu sagen und das Mädchen stand zu seinem Wort. Die drei Schwestern heirateten alle am gleichen Tag und es wurde ein rauschendes Fest, von dem man im Dorf noch lange sprach."

Und deshalb stellen heute alle Kinder am Nikolausabend ihre Stiefel vor die Tür. Fast alle nehmen sich vor, wach zu bleiben und den Nikolaus einmal zu sehen. Geschafft hat es bisher niemand...

Hier noch einige Termine für die Adventszeit.

Jeden Donnerstag (07.12, 14.12, 21.12.) haben wir eine Spätschicht der Jugend im Niels Stensen Haus.

Wir beginnen um 20 Uhr. Im Anschluss daran beliebten wir noch ein wenig im JugendCafe zusammen, bei Tee und Spekulatius.

Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Am 25. Dezember feiern wir dann Weihnachten. Das Fest der Geburt von Jesus.

Jesus wird geboren

Es war noch sehr früh am Morgen. Josef hatte den Esel vollbeladen. Mühsam kletterte Maria zwischen die Bündel, die Josef auf dem Esel festgebunden hatte, auf den schwer bepackten Esel. Sie saß sehr unbequem, weil das Baby in ihrem Bauch schon so groß war. »Das wird eine anstrengende Reise«, dachte sie. Gerne hätte sie unterwegs ein wenig geschlafen, so müde war sie. Zusammen machten sie sich auf den Weg nach Bethlehem in Judäa.

Der römische Kaiser Augustus hatte jedem befohlen, in die Stadt zurückzugehen, aus der seine Familie ursprünglich stammte. Er wollte, daß seine Soldaten die Menschen in den Stämmen Israels zählten. Josefs Familie stammte aus Bethlehem; also mußten sie dorthin gehen. "Ich wünschte, es müßte nicht gerade jetzt sein", sagte Josef. "Das Baby kommt doch schon bald auf die Welt." Maria nickte. Sie versuchte, sich auf dem Esel festzuhalten. Das Baby in ihr war so groß, daß sie fast das Gleichgewicht verlor. "Es wird noch ein langer Tag", dachte sie. Als die Sonne aufging, wurde es sehr heiß. Maria wollte gerne schlafen. Doch sie wußte, daß sie dann vom Esel fallen würde. So lief sie ein wenig. Bald war sie jedoch so erschöpft, daß Josef sie wieder auf den Esel setzen mußte. Völlig erschöpft kamen sie endlich in Bethlehem an.

Inzwischen war es Abend geworden. Die Sonne ging schon unter. Trotzdem wimmelte es auf den Straßen der Stadt von Menschen. Überall waren Kinder. Es herrschte ein so großer Lärm. Josef sagte: »Komm nur Maria! Ich will noch schnell einen Platz suchen, wo wir heute Nacht schlafen können.« Plötzlich spürte Maria einen Druck in ihrem Bauch. "Josef, das Baby! Ich glaube, es kommt!" Josef wurde ganz bleich. "Wir müssen einen ruhigen Ort finden, weg von dieser Menge!" sagte er. Sie gingen von Haus zu Haus. Nirgends war ein freies Zimmer zu bekommen. Josef war schon ganz verzweifelt, denn inzwischen spürte Maria ein stetig wiederkehrendes und immer stärker werdendes Ziehen in ihrem Bauch. Das Baby sollte bald kommen! Was sollten sie jetzt tun? Mussten sie draußen unter freiem Himmel das Baby zur Welt bringen?

Schließlich rief Josef aus: "Ist denn hier nirgendwo ein ruhiger Ort zu finden, wo wir die Nacht verbringen können?"

Ein Gasthausbesitzer antwortete ihm: "Hinter der Stadt, bei der Weide, habe ich einen Stall, in der sonst meine Tiere sind. Geht dorthin. Nehmt etwas frisches Heu mit für den Boden. Zumindest ist es dort ruhig!" Josef bedankte sich und eilte zurück zu Maria. Er stützte sie, während sie die Stadt verließen. Als sie endlich den Stall erreicht hatten, machte Josef ihr ein Bett aus frischem Heu und er atmete tief durch. Es gefiel ihm nicht, daß seine Frau ihr Baby in einem Stall bekommen mußte, in der sonst Tiere lebten. Aber sie hatten keine andere Wahl. Draußen war es dunkel. Die Sterne leuchteten am Himmel. Josef half Maria bei der Geburt, so gut er konnte. Endlich hielt Josef das kleine Baby glücklich in seinen Armen. Maria nahm es in die Arme und küsste es zärtlich. Sie weinte vor Freude und auch Josef hatte Freudentränen in den Augen. Er streichelte das Baby vorsichtig mit seinen großen, rauen Händen. Maria wickelte das Baby in Tücher, denn sie hatten

keine Babykleidung. Sie hatten auch keine Wiege. Doch Josef legte in die Futterkrippe Stroh hinein und machte daraus ein Bettchen für das Baby. »Es soll Jesus heißen«, flüsterte Maria, »so wie es der Engel gesagt hat.«

Zur gleichen Zeit geschah draußen auf den Feldern vor der Stadt etwas Seltsames: Die Schafe schliefen auf der Weide und einige Hirten passten auf sie auf. Plötzlich kam ein Engel zu den Hirten und Gottes heller Glanz leuchtete um sie. Geblendet schlossen sie die Augen. Der Engel sagte: »Habt keine Angst! Ich bringe euch gute Neuigkeiten, eine wundervolle Nachricht für alle Menschen: Der Retter ist heute Nacht in Bethlehem geboren worden. Ihr könnt hingehen und ihn sehen. Ihr werdet wissen, daß er es ist, wenn ihr ein Baby in einer Krippe schlafen seht.« Dann waren da auf einmal noch viele andere Engel, die vom Himmel kamen, der ganze Himmel war jetzt von Licht erfüllt. Sie lobten Gott und sangen: »Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!« Noch nie hatten die Hirten so schöne Musik gehört.

Die Hirten fielen auf die Knie und lobten Gott, daß sie so etwas Schönes erleben durften. Als es wieder dunkel wurde, fragten sie einander: "Haben wir geträumt?" Nein, sie wußten, daß es kein Traum gewesen war. Sie versammelten ihre Schafe und machten sich auf den Weg nach Bethlehem. In der Nähe der Stadt sahen sie einen riesigen Stern über einem Hügel stehen. Dann entdeckten sie den Stall. Die Hirten gingen hinein und sahen das Baby, von dem der Engel berichtet hatte: sie sahen Jesus in der Krippe liegen. Da freuten sie sich sehr.

Kurze Zeit später bekamen Maria und Josef sehr hohen Besuch. Es waren weise Männer aus einem Land, das weit weg im Osten lag. Sie hatten den hellen Stern am Nachthimmel gesehen. Die weisen Männer gingen auch nach Bethlehem. Sie folgten dem Stern, bis sie an den Stall kamen. Dort sahen sie Jesus in Marias Armen liegen. Da freuten sie sich sehr. Die lange Reise war es wert gewesen! Sie hatten den König gefunden.

Die weisen Männer luden ihre Kamele ab. Sie hatten sehr seltene und wunderschöne Geschenke mitgebracht. Maria und Josef staunten. "Das sind Geschenke für einen König", flüsterte Maria Josef zu. Josef nickte. Der erste weise Mann verbeugte sich. "Wir haben eine lange Reise hinter uns. Der Stern hat uns den Weg gezeigt. Hier ist Gold für einen großen König."

Der zweite weise Mann verbeugte sich auch "Es geschieht nicht oft, daß solch ein großer Stern erscheint.

Dieses Baby wird der größte unter allen Menschen sein". Er gab Maria ein Gefäß mit Myrrre. Das ist ein kostbares Parfüm, das nur von besonderen Menschen benutzt wurde.

Der dritte Weise lächelte Maria und Josef an. "Dies ist Weihrauch für ein Opfer. Es duftet köstlich. Wir wissen zwar nicht wie, aber dieser König ist Gott und Mensch zugleich."

Maria und Josef bedankten sich bei den Männern. Sie dankten alle Gott, daß er den Retter in diese Welt gesandt hatte.



Am 6. Januar feiern wir das Fest Erscheinung des Herrn und Heilige Drei Könige.

Schön wäre es, wenn viele von euch am Dreikönigssingen in unserer Gemeinde mitmachen könnten.

Je mehr wir sind, umso mehr können wir für die Menschen in Not erreichen.

Wir treffen uns am
2. Januar 2018
von 15 bis 17 Uhr
im Niels Stensen Haus.



Wir sagen Danke für euren treuen Dienst und wünschen euch und euren Familien ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest, sowie ein gesegnetes Neues Jahr 2018

